

Nellix – eine Generation voraus

Neue Therapie in der Aneurysmaversorgung



Die Bauchschlagader (Aorta) ist die größte Arterie des Menschen. Ihre Aufgabe ist es, das Blut in den Körper zu leiten und ihn zu versorgen. Eine krankhafte Aussackung der Aorta wird Aneurysma genannt und ist Folge einer Wandschwächung des Gefäßes, die unter Umständen zu einem lebensbedrohlichen Einriss führen kann.

Aneurysmen können bei Arteriosklerose durch Bluthochdruck, Diabetes oder bei Bindegeweberkrankungen entstehen. Außerdem können eine genetische Disposition, aber auch Verletzungen oder Entzündungen Ursache einer Aussackung sein. Da sie keine oder kaum Beschwerden verursacht, bleibt die Veränderung der Bauchschlagader oft lange Zeit unbemerkt, was nicht ohne Risiko ist.

Die Klinik für Gefäßmedizin am Alfried Krupp Krankenhaus, unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Thomas Nowak, behandelt Patienten seit Mitte 2013 mit der weltweit modernsten minimal invasiven Behandlung von Aussackungen der Bauchschlagader. Unter dem Namen Nellix werden bei dieser Therapie zwei Stentprothesen über die Leistenarterien in die Aorta eingeführt und freigesetzt. In sogenannte „Säcke“, die diese Stentprothesen umgeben, wird dann ein medizinischer „Kunststoff“ gespritzt, der die gesamte Gefäßblase ausfüllt und innerhalb von Minuten abhärtet. Positive Folge: Der Blutfluss wird über die zentralen Stents gesichert, die Gefäßwand durch den Blutdruck nicht weiter geschwächt, potentielle Undichtigkeiten werden verhindert und das Wachstum des Aneurysmas kann minimiert werden.

Die in den USA entwickelte und für die medizinische Versorgung in Europa überprüfte und zugelassene Prothese steht weltweit zunächst nur wenigen ausgewählten Zentren zur Versorgung ihrer Patienten zur Verfügung. „Wir glauben, dass dieses völlig neue Konzept das Potential hat, die teilweise komplexe Behandlung von Aneurysmen zu vereinfachen, die Schlüsseloch-Therapie einer größeren Anzahl von Patienten anbieten zu können und die klinischen Ergebnisse zu verbessern“, sagt Dr. med. Thomas Nowak, der im Rahmen von Stipendien in den USA und Litauen bereits über viele Jahre die Entwicklung der Methode begleitet hat.

Er ist überzeugt, „dass diese Technologie – über die bisherigen Grenzen der Machbarkeit hinaus – eine Erweiterung der Behandlungsmöglichkeiten darstellt und das Potential hat, die nächste Generation in der Aneurysmaversorgung zu repräsentieren.“ Ein Grund, warum die Klinik auch an der Studie (EVAS Global) zum Nachweis des Langzeiterfolgs der neuen Prothese teilnimmt.

Klinik für Gefäßmedizin
0201 434-2784

